

Neukirch, Benjamin: Auff den tod Friedrich Wilhelms/ Churfürstens zu Branden

1 Schau Deutschland! wo du kanst für blut und thränen sehn/
2 Es ist um deinen sohn und deine ruh geschehn!
3 Denn Friedrich Wilhelm fällt und du mit ihm darnieder.
4 Beym kriege ward er jung/ bey kriege stirbt er wieder.
5 Damahls zu rechter zwar/ itzt zu verkehrter zeit:
6 Denn wer vermisset wohl nicht seine tapfferkeit?
7 Was dir in tausenden kaum wieder wird gebohren/
8 Hast du in einem hier auff einen tag verlohren.
9 Er hat am ersten uns die augen auffgethan/
10 Was/ wenn die noth anbricht/ ein deutscher Churfürst kan.
11 Zvey reiche fiengen an für seiner macht zu wancken;
12 Zvey kronen haben ihm auch ihre ruh zu dancken;
13 Und zwey/ die alle welt zum morden auffgeweckt/
14 Hat er/ und zwar allein/ durch seinen muth erschreckt.
15 Viel freunde haben ihn/ er selten sie/ verlassen;
16 Die feinde konten ihn/ auch wenn er schlug/ nicht hassen;
17 Es kennt ihn Africa/ und Stambol glaubte gar/
18 Daß er was mehrers wär/ als er doch würcklich war;
19 Ja Franckreich wolte sich nicht eh' zu felde wagen/
20 Als biß es diesen held sah tod zu grabe tragen.
21 Jedoch verzweiffle nicht/ geliebtes vaterland!
22 Sein geist hat sich von dir nur darum abgewand/
23 Daß er/ wenn deine noth einst wird am höchsten steigen/
24 Sich wie Elias kan im sohne doppelt zeigen.

(Textopus: Auff den tod Friedrich Wilhelms/ Churfürstens zu Brandenburg. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.>